

Der Auftakt zum Eidgenössischen Schützenfest in Freiburg

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 29

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754750>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Blick in den Schießstand. Die Anlage ist 500 m lang und hat 240 Scheiben. 1485 Sektionen mit rund 40 000 Schützen sind zum Wettkampf in Freiburg gemeldet.

Der Auftakt

zum
Eidgenössischen Schützenfest
in Freiburg

Mit einem Presetag, verbunden mit einem Journalistenmatch, der Erstaufführung des Festspiels «Mon pays», einem maleirischen Festzug und einem allgemeinen Probeschießen nahm am Sonntag das Eidgenössische Schützenfest in Freiburg seinen Anfang.

Aufnahmen Photopress



Das Banner der Freiburger Grenadiere von 1804 im Festzug



Ein römischer Pferdestall auf dem Septimer. Neu vorgenommene Grabungen auf der Septimerpaßhöhe (2133 m) haben römische Fundamente neben späteren Bauresten zutage gefördert. Da es sich bei der römischen Anlage offenbar um einen Pferdestall handelt, scheint der Beweis erbracht zu sein, daß die Römer schon mit Pferd und Wagen den Septimer überschritten haben, während man früher annahm, daß sie die 60 Prozent längere Route über Maloja und Julier gewählt hatten. Vom Septimer wußte man bisher nur, daß er durch Anton von Castelmur 1387/1388 als erste mittelalterliche fahrbare Straße der Alpen gebaut worden sei. Tatsächlich wurden aber oberhalb Casaccia im Bergell Richtung Septimer vormittelalterliche Straßenreste gefunden.

Aufnahme Moser



† Dr. Carl Frey
Rechtsanwalt und Strafrichter
in Basel und Oberst der In-
fanterie, starb 62 Jahre alt.



† Oberstdivisionär a. D.
Emil Sonderegger
1919 bis 1923 schweizerischer
Generalstabschef und vielbe-
achteter Militärschriftsteller,
starb 66 Jahre alt in Bern.

Aufnahme Photopress